

gebnislos den Finkenvögeln nachstellen, die sich hier in einem größeren Schwarm aufhielten. Bald darauf entschwand er unseren Blicken in östlicher Richtung.

Prof. Dr. W. Stichmann und U. Stichmann-Marny
4743 Körbecke-Möhnesee, Am Zuckerberg

Späte Herbstdaten vom Weißstorch – Im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis erscheint der Weißstorch nur in einzelnen Exemplaren als unregelmäßiger Durchzügler, der sich nur selten zu kurzer Rast niederläßt. Die beiden letzten Feststellungen aus diesem Raum waren ausgesprochene Spätbeobachtungen:

Am 23. 10. 65 ließen sich gegen 16 Uhr zwei Störche auf einem Schornstein in Schwelm nieder, am nächsten Morgen flogen sie wieder ab, und am Nachmittag des 24. wurden sie noch einmal (etwa 7 km weiter nördlich) auf dem Dach der Schule in Hiddinghausen gesehen.

Am 31. 10. 66 hielt sich ein Weißstorch bei Krummewiese nahe Rummenohl auf, am 1. 11. zunächst in der gerade genannten Ortschaft und einige Stunden später in Priorei, wo er eingefangen und dem Tierheim am Strückerberg bei Gevelsberg gebracht wurde. Es handelte sich um ein stattliches, unverletztes, anscheinend gesundes Tier. Im Tierheim wurde es bis zum 4. 11. 66 gepflegt und dann dem Zoo in Wuppertal übergeben.

Dr. E. Müller, Gevelsberg

Odinshühnchen im Gebiet der Rietberger Fischteiche – Am Vormittag des 8. 9. 68 entdeckte K.-H. Pallmer mit seinem 40fachen Hensoldt-Mono-Dialyt auf sehr weite Entfernung auf einer Wasserlache, die sich durch die starken Regenfälle der letzten Zeit so. der Rietberger Fischteiche in einer Wiese gebildet hatte, einen Wassertreter, der nach längerer Beobachtung als Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*) erkannt werden konnte. Es war ein Vogel im Ruhekleid, der lebhaft umher schwimmend, immerzu Nahrung von der Wasseroberfläche aufnahm. Auf der Lache hielten sich einige Stock- und zwei Schnatterenten auf. Am Rande standen einige Kiebitze. Als sich dann die Beobachter auf kürzere Distanz genähert hatten, flogen Enten und Kiebitze auf und „nahmen“ den Wassertreter mit. – Mitbeobachter waren Frau v. Doetinchem und der Unterzeichnete.

Es ist für die Rietberger Fischteiche die erste und für Ostwestfalen die zweite Beobachtung (Conrads, K.; 1950). Für Westfalen dürfte es, wie aus dem Sammelbericht für die Zeit von Mai bis Okt. 1967 (Anthus 4, S. 128) zu ersehen ist, die 10. Beobachtung der Art sein.

Literatur

- Schiemann, H. (1967): Das Vorkommen der Wassertreter in Nordrhein-Westfalen. *Anthus* 4: 33–41.
Mester, H., und W. Prünke (1967): Sammelbericht für die Zeit vom Mai bis Oktober 1967. *Anthus* 4: 121–133.

Georg Möbius, 483 Gütersloh, Moltkestraße 32

Nochmals: zum Wegzug des Grünschenkels – In ihrer Arbeit über den Wegzug des Grünschenkels (*Tringa nebularia*) im Berliner Raum belegen H. und W. Dittberner (1968) durch eine Reihe von Daten eine sehr zeitige Kulmination des